

IV. Stadtleben.

Die steinerne Brücke zu Regensburg (1135—1146).

Der herzogliche Jägermeister blies. Die Ritter im Schloßhofe stiegen zu Pferd und ritten hinter dem Herzog Heinrich zum Schloßthor hinaus in die stille Stadt. Die Fensterläden waren noch geschlossen; hie und da schaute ein neugieriger Bäcker auf die Straße nach den Reitern. Sie trabten durchs Stadthor hinaus und über die Schiffsbrücke. Diese schwankte bei jedem Huftritt. Mit Tauen waren die Schiffe fest aneinandergehängt und auf dem Grunde mit dem Anker befestigt. Die Ritter trabten weiter gegen die Berge zu, wo oben die grünen Wälder waren. Hinter ihnen schwamm ein Floß die Donau herab. Die Brückenknechte nahmen ein paar Rähne aus der Brücke und das Floß fuhr durch die Öffnung. Aber alle die Fuhrleute und Reiter, die unterdessen kamen, mußten warten. Freilich, vor dreihundert Jahren war es noch weit schlechter gewesen; da gab es nur einen Fährmann, der mit seinem Rahn die Leute überfuhr. Bis Karl der Große mit seinen Soldaten kam und sah, daß es noch keine Brücke über die Donau gab, um bequem hinübermarschieren zu können. Da ließ er die Schiffsbrücke bauen und zur Winterzeit öffnen, wenn der große Eislauf kam. Jetzt aber wurde an einer neuen, steinernen Brücke gebaut. Der Baumeister stand unter der Türe der Bauhütte und wartete auf die Arbeiter, die langsam und schläfrig herankamen, in die Boote stiegen und zu arbeiten anfangen.

Die Reiter ritten die Höhen hinan. Der Himmel war herrlich blau. Jeden Tag war er jetzt blau, monatelang hatte es nicht mehr geregnet und die Ritter redeten von nichts als von der großen Hitze. Jrgendwo war ein Ritter im Harnisch vom Hitzschlag getroffen worden und tot vom Pferde gefallen. „Und Waldbrände,“ sagte der Jägermeister, „gibt es jetzt bald dort, bald da. Denn alles ist dürr und völlig ausgetrocknet.“ Richtig, da oben im Walde rauchte es auch schon wieder. Ist es ein Kohlenmeißel oder ein Waldbrand?

Vor ihnen fuhr langsam ein Bauer mit einem Ochsengespann. Der Jägermeister ritt heran. „Die sehen schlecht aus, deine Ochsen,“ sagte er. „Können sie besser aussehen?“ sagte der Bauer. „Auf allen